



St.Gallen, 12. März 2022

**Hauptversammlung Verband der Oberstufenlehrpersonen St.Gallen
(Sek I)**

ES GILT DAS GESPROCHENE WORT

Geschätzte Präsidentin und Mitglieder des Vorstands Sek I

Sehr geehrte Lehrpersonen

Geschätzte Mitglieder des Bildungsrates

Sehr geehrte Damen und Herren

Ich freue mich sehr, Sie heute unter normalen Bedingungen zur Hauptversammlung Sek I begrüssen zu dürfen und ihre Gesichter zu sehen! Es war mir während der Pandemie stets ein Anliegen, Anlässe wie beispielsweise den Bildungstag, durchzuführen, weil mir der Kontakt zu Ihnen wichtig ist. Teilweise organisierten wir auch Online-Veranstaltungen, aber auch diese können die persönlichen Begegnungen nicht ersetzen. Das haben die letzten beiden Jahre uns deutlich vor Augen geführt. In diesem Sinne: Herzlich willkommen!

Wir dürfen sicher zufrieden sein, wie wir und die Akteure der Schulen zusammen diese Zeit bewältigt haben. Interkantonal gab es durchaus verständliche Abstimmungsprobleme, jene mit dem Bund blieben jedoch oft unverständlich. Hier braucht es zwingend eine Aufarbeitung der Geschehnisse und eine Klärung für ähnliche Situationen in Zukunft. Das Spannungsfeld zwischen den Akteuren der Gesundheit und allen anderen Stellen des Staates wird aber kaum eliminiert werden können. Es geht immer um die Frage der Gewichtung, um die Verhältnismässigkeit von Massnahmen. Das kann nicht abschliessend betrachtet und beurteilt werden.

Sie haben am Bildungstag im letzten Herbst bereits einiges über unsere gegenwärtigen Arbeiten und Projekte erfahren. Gerne nehme ich Ihre Hauptversammlung



zum Anlass, noch etwas vertiefter auf die Themen und spezifisch auf jene der Oberstufe einzugehen.

Bei der IT-Bildungsoffensive sind Erfolge mittlerweile deutlich sichtbar. Am Kompetenzzentrum Digitalisierung & Bildung der PHSG werden für die Volksschule drei Leitinitiativen «digitale Schule», «digitale Kompetenz» sowie «digitale Medien» umgesetzt. Auf der Plattform «zITBOx», welche im November 2021 in Betrieb genommen wurde, werden Informationen und Erkenntnisse aus den einzelnen Teilprojekten zugänglich gemacht. Zudem berichten dort Projektmitarbeitende und Schulen in sogenannten «Stories» von ihren Erfahrungen aus den laufenden Arbeiten. Diese «Stories» erzählen von den Erfahrungen, gelungenen und gescheiterten Entwicklungsschritten, Hindernissen wie auch Erfolgen und dies entlang von Personen, die direkt aus ihrem Alltag berichten. Dies soll allen interessierten Personen Mut machen sich zu beteiligen, Mut machen zur Veränderung und Entwicklung in den Bereichen Unterrichts-, Personal- und Organisationsentwicklung im Rahmen der digitalen Transformation an ihren Schulen.

Ich lade Sie ein, Teil dieser Community zu werden. Registrieren Sie sich auf der «zITBOx», damit Sie von diesem digitalen Netzwerk über die einzelnen Schulträger hinaus profitieren können. Zudem ist die «zITBOx» das Einstiegsportal bzw. der Zugang zur Weiterbildungsplattform «aprendo». Ab Mitte April 2022 wird allen Schulleitungen und Supportpersonen an den Schulen erstmals Zugang zu «aprendo» gewährt werden. Ab Mitte Mai 2022 steht «aprendo» dann allen Lehrpersonen der Volksschule zur Verfügung.

Bekanntlich arbeiten wir auch an der Lehrmittelsteuerung und –versorgung.

Die Gemeinden haben auf das Jahr 2021 die Finanzierung der obligatorischen und empfohlenen Lehrmittel zur Hälfte übernommen. So wurde es zuvor im sogenannten «Strukturierten Dialog» zur Aufgabenteilung zwischen Kanton und Gemeinden festgelegt. Dies ist mit einer befristeten Änderung des Volksschulgesetzes verbunden. In einem gemeinsamen Projekt bereiten Kanton und Gemeinden eine definitive



Lehrmittelsteuerung und -finanzierung unter Berücksichtigung der fiskalischen Äquivalenz vor. Das entsprechende Projekt läuft seit 2021 unter der Leitung des Bildungsdepartementes und mit Beteiligung der Verbände der Gemeinden (VSGP, SGV).

Wie Sie wissen, ist die Konsolidierung der Kantonsfinanzen ein aktuelles Thema. Im Rahmen dieser Arbeiten, auch «Haushaltsgleichgewicht 2022plus» genannt, wurde die Finanzierung der obligatorischen und empfohlenen Lehrmittel zu 100 Prozent den Gemeinden übertragen - ungeachtet des erst begonnenen Projektes zur Lehrmittelsteuerung und -finanzierung. Die Frage der Finanzierung ist somit geklärt. Diese Regelung gilt ab 2023. Im Projekt gilt es somit «nur» noch Aussagen zur künftigen Steuerung zu machen, deren Inhalte aktuell noch nicht bekannt sind. Es wird dazu eine erneute Anpassung des Volksschulgesetzes benötigen.

Erlauben Sie mir ein paar Bemerkungen zu den Angeboten der Weiterbildung für Volksschul-Lehrpersonen. Der Bildungsrat hat im Herbst 2021 einen Projektauftrag für die Konzeption der künftigen Angebote der Weiterbildung für die Volksschule auf Ebene Kanton formuliert.

In den letzten 10 bis 20 Jahren hat sich die Schule verändert. Veränderte Rahmenbedingungen wie der Berufsauftrag, Schulleitungsstrukturen, ein neues Verständnis von Personalführung, die neu formierte Pädagogische Hochschule St.Gallen (PHSG) und damit verbunden die Definitionen von Ausbildungs- und Weiterbildungselementen, die Berufseinführung, nicht mehr linear verlaufende Berufsbiografien von Lehrpersonen wie auch die sehr gute Vereinbarkeit von Familie und Beruf im schulischen Umfeld führen dazu, dass der Bedarf an Weiterbildung, die Ausrichtung der kantonalen Kursangebote und die Bedeutung von Weiterbildung im Rahmen der Personalführung durch die Schulleitungen neu ausgerichtet werden müssen.

Im Teilprojekt 1 werden, gemeinsam durch Bildungsrat und Schulträgerverband (SGV), in einer ersten Phase die strategischen Ziele erarbeitet und Eckwerte für die



künftigen Weiterbildungsangebote benannt. Im Teilprojekt 2 erfolgt zuerst eine Auslegeordnung durch Bildungsrat und PHSG zur Gestaltung der Berufseinführung bzw. der ersten Berufsjahre. In einer zweiten Phase erteilt dann der Bildungsrat die Aufträge zur Konkretisierung, die in den beiden Teilprojekten mit Einbezug der Schulpraxis zu bearbeiten sind. Im Sommer 2022 wird der Bildungsrat die erarbeiteten Inhalte aus der ersten Phase und die Auslegeordnungen diskutieren und würdigen.

Natürlich möchte ich an der Hauptversammlung Sek I auch ein paar Worte spezifisch zur Oberstufe verlieren. Seit August 2019 haben die Oberstufen neue Möglichkeiten in Bezug auf die Organisation und den Niveauunterricht. Neben der bisher verankerten kooperativen, typengetrennten Oberstufe besteht die Möglichkeit zur Führung einer typengemischten oder einer altersdurchmischten Oberstufe. Drei Oberstufen haben bisher von den neuen Organisationsmöglichkeiten Gebrauch gemacht. 53 Schulträger sind beim bisherigen Organisationsmodell geblieben. Ausgeweitet wurde zudem die Möglichkeit des Niveauunterrichts, den die Oberstufen seit 2012 anbieten können. Es steht den Oberstufen neu frei, in drei von fünf Fachbereichen in Niveaus zu unterrichten, und zwar in Englisch, Deutsch, Französisch, Mathematik sowie Natur und Technik. Auch diesbezüglich zeigen sich die Oberstufen zurückhaltend. Um Ihnen einen kurzen Eindruck zu geben: Von den 56 Oberstufenschulträgern haben im Schuljahr 2021/22 deren 14 Niveauunterricht geführt. Zwei Schulträger überlegen, auf das Schuljahr 2022/23 neu Niveauunterricht einzuführen. Ebenfalls zwei Schulträger planen, ihren Niveauunterricht auf dasselbe Jahr zu sistieren. Drei Schulträger planen einen Ausbau der Niveaufächer.

Der Bildungsrat wird sich auch mit Blick auf den Bericht «Perspektiven der Volksschule 2030» konkret mit der Oberstufe beschäftigen und eine Auslegeordnung vornehmen. Einerseits wurde im Bericht als strategisches Ziel festgelegt, dass der Fokus der gesamten Volksschule – aber natürlich insbesondere der Oberstufe – darauf liegen soll, allen Jugendlichen eine gelungene Integration in die Arbeits- und Erwachsenenwelt zu ermöglichen. Dabei sollen Fähigkeiten, Interesse wie auch die



von ausserhalb der Schule gestellte Anforderungen gleichermassen berücksichtigt werden. Eine Zielsetzung der zweiten Perspektive ist es, die Übergänge innerhalb der elf Volksschuljahre fliessend zu gestalten.

Zudem gilt es, nicht nur den Unterricht, sondern auch die organisatorischen Schulstrukturen auf die Heterogenität der Schülerinnen und Schüler auszurichten. Daher wird der Bildungsrat vor allem auch einen Fokus auf die Schuleingangsstufe, also die ersten Schuljahre richten und dazu Massnahmen entwickeln wollen.

Der Bildungsrat wird unter Einbezug der Anspruchsgruppen sowie Betroffenen im Laufe des Jahres die Zielsetzungen konkretisieren.

Soweit mein Bericht zu den laufenden Geschäften, die Ihre Stufe betreffen. Ich möchte die Gelegenheit nicht missen, Ihnen von Herzen für Ihren grossen Einsatz im Allgemeinen aber besonders in den letzten beiden Jahren zu danken! Es war für uns alle eine schwierige Zeit verbunden mit viel Unsicherheit. Sie haben diese mit viel Improvisationstalent, Mut und Kreativität gemeistert und unseren Schülerinnen und Schülern so Halt gegeben und eine Perspektiven ermöglicht. Herzlichen Dank für Ihre grosse Arbeit! Ich wünsche Ihnen weiterhin eine erfolgreiche Hauptversammlung.